

„Geschichte Dinklager Gaststätten“ – ein Werkstattbericht

Von Christian Martin und Dr. Franz Robke

Nachdem für die Jubiläumsschrift der Bauerschaft Schwege die Geschichte der dortigen Gastwirtschaften aufgearbeitet wurde, stand irgendwann die Frage im Raum: „Was ist mit den übrigen Gastwirtschaften in Dinklage?“ Vor etwa einem Jahr schlossen sich einige an der Fragestellung Interessierte zusammen, denn sie waren sich sicher: „Da gibt es noch viel zu erzählen.“

Mit Unterstützung der Dinklager Bevölkerung trugen wir Namen und Standorte hiesiger Gaststätten zusammen, die es zumindest seit 1900 in Dinklage gab. Wir entschieden uns für die ermittelten Gaststätten (58) bebilderte Lebensläufe („Betriebschroniken“) zu erstellen.

Ferner sollten Erkenntnisse über die Rahmenbedingungen des Gaststättenwesens gesammelt werden, denn diese haben sich in den letzten Jahrzehnten drastisch verändert.

Haben Sie z. B. gewusst, dass um 1900 der Bierkonsum pro Kopfverbrauch bei 120 Liter lag? Heute konsumieren wir etwa um 110 Liter pro Kopf und Jahr. Da es damals noch keine Supermärkte und Getränkeläden gab, erfolgte der Verkauf ausschließlich in den Schank- und Gastwirtschaften. Heute werden pro Jahr etwa 22 l Bier in der Kneipe getrunken und 88 l zu Hause. Das erste Forschungsjahr stand vor allem im Zeichen der Materialbeschaffung. Um die Namen der Betriebsinhaber und die Zeiten ihrer Tätigkeiten in Erfahrung zu bringen, galt es, die Konzessionsunterlagen zu sichten. Denn die Erteilung einer Konzession für eine Schankwirtschaft war von strengen behördlichen Auflagen geprägt.

Viele Tage und Stunden wurden investiert, um die entsprechenden Akten im Staatsarchiv Oldenburg und im Kreishaus Vechta zu sichten. Hinzu kamen noch zahlreiche Unterlagen von Privatpersonen. Diese wurden schriftlich ausgewertet, fotografiert und archiviert.

Anfang Oktober konnte dieser Teil der Arbeit abgeschlossen werden. Mehrere hundert Dokumente (z.T. noch aus dem 19. Jhdt. stammend) wurden aufbereitet und auf einer Online-Speicherplattform abgelegt. Dies ermöglicht den gemeinsamen Zugriff der Projektteilnehmer auf den Datenbestand. Somit wird jeder Mitarbeiter automatisch über Ergänzungen und Veränderungen informiert.
